

Kap. 17 (47e3-48e1)

a) Überleitung (47e3-48b3, Übers. Susemihl, Ergänzungen GH)

„In dem bisher Durchgegangenen sind denn nun, wenigstens nur noch ausgenommen, die Wirkungen der Vernunft (47e4: *ta dia nou dedêmiourgêmena*) dargelegt worden, wir müssen nun aber auch das, was durch die Notwendigkeit entsteht (47e4-5: *ta di' anagkês gignomena*), in unserer Erörterung niederlegen. Denn die Entstehung dieser Welt war ja eben eine gemischte, indem sie aus einem Zusammentreten (48a2: *systasis*) der Vernunft und der Notwendigkeit hervorging, jedoch herrschte dabei die Vernunft über die Notwendigkeit, dadurch daß sie dieselbe überredete, das meiste von dem, was da entstand, zum besten zu führen, und so kam demgemäß und auf diesem Wege durch die von vernünftiger Überredung besiegte Notwendigkeit im Anfange dieses All so, wie es ist, zustande. Wenn also jemand die Entstehung desselben darstellen will, wie sie wirklich vor sich gegangen ist, so muß er auch seiner Darstellung beifügen, wie weit auch die ziel- und zwecklos umherschweifende Ursache (48a6-7: *to tês planomenês eidos aitias*) ihrer Natur nach wirklich mit dazu beigetragen hat. Hieher müssen wir also wiederum zurückgehen und, nachdem wir für eben diese Dinge einen anderen, passenderen Anfang aufgesucht haben, über die vorliegenden Gegenstände wiederum ebenso wie vorhin über die vorausgehenden von da aus noch einmal von vorne anfangen; ...“

b) Thema des Folgenden: die sog. Elemente, deren Entstehen noch niemals aufgedeckt wurde und die fälschlich für die Grundbestandteile des Alls (b8: *stoicheia tou pantos*) gehalten werden.

Art der Darstellung: „nicht den für alles einschlägigen Anfang oder die dt. Anfänge ... anzugeben“ (c2-3: *tên ... perihapantôn eite archên eite archas ... ou rhêteon*), sondern „von Anfang an von jeden einzelnen und allen insgesamt zu sprechen“ (d3-4: *ap' archês peri hehastôn kai sympantôn legein*). (48b3-48e1)

Kap. 18 (48e2-52d1)

a) Das „Aufnehmende“: Für die bisherige Darstellung genügte die Unterscheidung zweier Arten (e3: *eidê*): des – durch Vernunft erfassbaren, immergleichbleibenden – Vorbilds (e5: *paradeigma*) und seiner – sichtbaren, mit Werden behafteten – Nachbildung (e6: *mimêma*). Im Folgenden ist demgegenüber eine dritte Art zu berücksichtigen deren naturgemäße Leistung (a4-5: *dynamis kata physis*)¹ darin besteht, Aufnehmendes (a6: *hypodochê*) zu sein für alles Entstehen, wie eine Amme. (48e2-49a6)

b) Wegen des Kreislaufs ihrer Verwandlung (c7: *genesis*) ineinander sind die Elemente nicht als Dinge, sondern eher als Beschaffenheiten (vgl. d5: *touto vs. to toiouton*) anzusprechen. (49a6-50a4).

c) Wie das Material (eine Portion Gold), aus dem nacheinander verschiedene Figuren gebildet werden, ist auch „die Natur, die alle Körper aufnimmt“ (b6: *hê ta panta dechomenê physis*, ebenso c2: *physis*) als stets dasselbe zu bezeichnen, denn ihre charakteristische Leistung (b8: *dynamis*) ist von dem Wechsel der Gestalten gar nicht betroffen. (50a4-50c6)

d) Was geeignet ist, alle Arten (e5: *genê*) in sich aufzunehmen, muß frei von allen Merkmalen (e4: *pantôn ektos eidôn*) sein. Vielmehr handelt es sich um „eine unsichtbare und gestaltlose, allaufnehmende Gattung, welche ganz seltsamerweise mit zu denjenigen Gegenständen gehört, die nur dem Denken zugänglich sind, und daher schwer zu begreifen ist“ (50c6-51b6; zit.: a7-b1, Übers. Susemihl)

e) Exkurs: Ideen (51b8: *pyr auto eph' heautou* etc.), Wissen und Meinung. (51b6-52d1)

Kap. 19 (52d2-53c3)

a) Vor der Entstehung des Himmels gibt es: Seiendes, Raum, Werden (d3: *on, chôra* bzw. *genesis*). Die „Ammen“ des Werdens (d5: *tithênê*, d.i. der „Raum“) nimmt die unterschiedlichsten Charaktere und Zustände an (d6: *morphai* bzw. *pathê*). Mit verschiedenlei und unkoordinierten Kräften (e2: *dynamis*) erfüllt, befindet sie sich in ungeordneter Bewegung, die ihrerseits auf „jene“ sortierend (e6: *diakrinomena*) zurückwirkt.² (52d2-e6)

b) Vergleich mit einem Rüttelsieb. (52e6 - ca. 53a6)

c) Sortierung der „Spuren“ (b2: *ichnê*) der vier „Gattungen“ (a3: *genê*, d.i. Elemente). (53a2-b4)

d) Diesen verlieh Gott erstmals Gestalt (b4: *prôton dieschêmatistato*) durch „Formen und Zahlen“ (b5: *eidesi te kai arithmois*). „Daß er sie nun dabei aufs schönste und beste zusammenfügte, nachdem sie sich vorher nicht so verhalten hatten, das wollen wir hier, wie immer, vor allen Dingen als die Grundlage hinstellen, sodann aber muß ich ihre nähere Anordnung in einer ungewöhnlichen Weise euch zu beschreiben unternehmen; da indessen auch ihr auf denselben Pfaden der Bildung wandelt, auf welchen sich diese Erörterung zu bewegen hat, so werdet ihr derselben schon folgen.“ (53b4-c3; Übers. b5 ff.: Sisemihl)

¹ Evtl.: „Natur und Leistung“ (*dynamis kai physis*) – abweichende Lesarten.

² „Jene“ (e5: *ekeina*) muß sich irgendwie auf die erwähnten „Charaktere“, „Zustände“ und „Kräfte“ beziehen.